

### Deeper Learning in der Praxis

Im Sommer 2019 wurden im Zuge eines Deeper Learning Forschungsprojekts 54 Schülerinnen und Schüler der siebten und zwölften Klassen eines allgemeinbildenden Gymnasiums in Baden-Württemberg bei ihrem Lernprozess begleitet. Die Unterrichtseinheit wurde im Sinne von Deeper Learning gestaltet, d.h. die Einheit bestand aus Instruktionsphase, ko-konstruktiver und ko-kollaborativer Phase sowie der authentischen Leistungserbringung, richtete sich an den Interessen der Schülerschaft aus und beinhaltete Aspekte die Voice und Choice, sowie die vier globalen Kompetenzen (Kreativität, kritisches Denken, Kommunikation, Kollaboration) gezielt fördern sollten.

Die Forschungsumfrage zeigte nicht nur, dass Lehrkräfte und die Schülerschaft unterschiedliche Wahrnehmungen davon haben, wie Entscheidungsfreiheit auszusehen hat, sondern auch, dass sich beide Parteien damit schwer tun, alte Denkmuster abzulegen und den Unterricht freier und offener aktiv zu gestalten. Dies wurde daran kenntlich, dass es jüngeren Schülerinnen und Schülern wesentlich leichter fiel das Lernangebot anzunehmen und ihren eigenen Lernprozess aktiv zu gestalten, wohingegen ältere Schülerinnen und Schüler mit der Offenheit der Unterrichtseinheit zunächst etwas überfordert waren.

Auch wurde ersichtlich, dass Arbeitsaufträge, die von Lehrkräften als Implementierung von Voice und Choice angedacht waren, von SchülerInnen und Schülern nicht als solche verstanden wurden, da sie meist eine Entscheidung zwischen mehreren Optionen darstellten und keine absolute Entscheidungsfreiheit boten. Zudem wurde zum Problem, dass die Unterrichtseinheit versuchte alle globalen Kompetenzen simultan zu fördern, was für eine Einheit, aus weniger als zehn Unterrichtsstunden bestehend, schlichtweg zu umfangreich angedacht war.

Dennoch bestätigte die Beforschung der Einheit einige Annahmen: Je mehr Spaß die Schülerinnen und Schüler haben, desto eher verinnerlichen sie gelerntes; je freier sie in der Gestaltung ihrer Gruppenarbeit sind, desto mehr Spaß haben die SchülerInnen und Schüler. Die Forschungsumfrage bestätigte zudem: Schülerinnen und Schüler lernen besser, wenn der Lernstoff so aufbereitet wird, dass sich die Thematik möglichst nah an ihrer Lebenswelt verorten lässt; je mehr Entscheidungsfreiheit den Schülerinnen und Schülern entgegengebracht wird, desto eher sind sie in der Lage die Thematik entlang ihrer eigenen Interessen selbst aufzubereiten.

Daraus ergeben sich folgende Handlungsempfehlungen:

- Deeper Learning sollte bereits in den unteren Klassenstufen eingeführt werden. Dadurch sollen Schülerinnen und Schüler möglichst früh an die Offenheit des Unterrichts und ihre eigene Gestaltungsmacht innerhalb ihres Lernprozesses herangeführt werden.
- Die Deeper Learning-Einheit muss nicht sofort alle vier globalen Kompetenzen gleichermaßen fördern. Unterricht, der zunächst zwar nur eine Kompetenz unterstützt - dafür aber gezielt - ist erfolgreicher als Unterricht, in dem mehrere Kompetenzen gleichzeitig erfordert werden. Deeper Learning ist nicht nur für Lehrkräfte ein neues Konzept, sondern auch für Schülerinnen und Schüler.
- Arbeitsaufträge in denen Raum für Entscheidungsfreiheit besteht, sind nicht gleich Implementierung von Voice und Choice. Der Schülerschaft sollte nicht nur die Wahl zwischen mehreren Optionen geboten werden, stattdessen sollten sie dazu angeleitet werden „outside of the box“ zu denken und dies auch dürfen.
- Gruppenarbeit sollte nicht mit Arbeitsteilung gleichgesetzt werden. Werden der Schülerschaft Voice und Choice entgegengebracht, werden sie die Gruppenarbeit entlang ihrer eigenen Bedürfnisse gestalten und somit nicht nur den Spaß am Lernen, sondern auch den individuellen Lernerfolg erhöhen.
- Den Schülerinnen und Schülern sollte immer offen stehen, *wie* sie sich mit der Thematik auseinandersetzen möchten. Die Lehrkraft behält das Ziel im Blick und unterstützt die Schülerinnen und Schüler im Bedarfsfall darin, das Lernziel zu erreichen.
- Kooperation zwischen Lehrkräften kann nicht nur maßgeblich die Qualität der Instruktionsphase erhöhen, sondern den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit bieten, sich innerhalb der eigenen Interessen mit dem Thema zu beschäftigen, da der Unterricht auch von den unterschiedlichen Ideen und Interessen der Lehrkräfte profitiert und somit facettenreicher gestaltet werden kann.

Quelle: Runge, C. (2019). *Forschungsprojekt „Deeper Learning“ - Begleitende SchülerInnenbefragung zur Ermittlung des Lernerfolgs durch das Deeper Learning Projekt* [unveröffentlichte Modulabschlussprüfung].